



Der Autoantrieb aus der Steckdose: Die Hybrid-Technologie wird immer populärer.

Sauberer geht's nicht

- Die Autos der Zukunft fahren mit Strom, sagen Experten. Und das nicht erst in fünfzig,
- sondern schon in gut fünfzehn Jahren. Wobei: Toyota fährt schon seit 1997 mit Strom
- (und Benzin). Und zwar mit dem ersten Hybrid-Serienauto namens Prius.

2025 fahren alle in Europa neu zugelassenen Autos mit Hybrid-Antrieb. Und schon ab 2010 werden Elektroautos zu einem Massenphänomen.

Sagt die jüngste Studie des Center Automotive Research im deutschen Gelsenkirchen. Und liegt damit voll im Trend. Denn der weist gerade in Zeiten exorbitant hoher Spritpreise und steigenden Umweltbewusstseins in Richtung Strom.

Wobei: Hybrid heißt nicht gleich Strom. Hybrid heißt Strom plus Benzin bzw. Diesel. Genauer: Beim Hybrid-Antrieb wird ein herkömmlicher Verbrennungsmotor mit einem Elektromotor gekoppelt. Das bringt vor allem deutlich weniger Kraftstoffverbrauch, weil der Verbrennungsmotor durch den zusätzlichen Elektroantrieb weniger leisten muss, mit niedrigeren Drehzahlen fahren kann und die Energie etwa beim Bremsen wieder zurückgewonnen werden kann.

In Zahlen heißt das: Ein durchschnittlicher Autofahrer spart mit einem so genannten „Mild Hybrid“, bei dem der Elektromotor nur zur Unterstützung dient, 15 Prozent oder rund 240 Liter Sprit oder knapp 1000 Euro pro Jahr – wie Mobilitätsexperten vorrechnen. Mit einem „Full Hybrid“ wird sogar doppelt so viel gespart.



Was visionär klingt, ist aber schon längst nicht nur Zukunftsmusik. Denn einer läuft in Europa schon seit mittlerweile acht Jahren (in Japan schon seit elf Jahren) als „Full Hybrid“: Toyotas Prius. Der war nicht nur Japans erste Hybrid-Limousine, sondern überhaupt das erste Serienmodell mit kombiniertem Benzin- und Elektromotor.

>> Supersauber und flüsterleise

In der Praxis fährt sich das nicht nur sauber, sondern auch bequem. Und: flüsterleise. Denn man muss schon genau aufpassen, wenn man den Prius hören will. Nach dem Starten (per Knopfdruck) ist nämlich Stille. Und nur das kleine, grüne Wörtchen „Ready“ in der schmalen Digitalanzeige sagt, dass der Vorspann schon läuft. Genauer: der Hybrid-

Synergy-Drive, wie Toyota seine zukunftsweisende Technologie genannt hat.

Bei der wird bis etwa 30 km/h im Elektromodus gefahren, dann schaltet sich der Benzinmotor automatisch dazu – und vor einer roten Ampel läuft keiner der Motoren. Gefahren werden kann auch ausschließlich mit Strom, bis knapp 50 km/h und bis zu zwei Kilometer weit (heißt bei der dritten Generation des Prius „Electric-Vehicle-Modus“).

All das ergibt unter dem Strich nur 4,3 Liter Durchschnittsverbrauch pro 100 Kilometer – das macht dem Prius so schnell keiner nach! Und für alle, die gerne wissen wollen, wie sauber sie gerade unterwegs sind, gibt es im Prius ein „Motoren-Kino“ am Farbmonitor oberhalb der Mittelkonsole (Bild oben). Damit man auch gleich sieht, warum man wieder nichts hört ... So viel aus der Praxis. Und da ist Toyota inzwischen nicht mehr der einzige Hersteller, der auf Hybrid setzt. Oder besser: auf Strom. Denn woran neben Hybrid-Motoren in den Konstruktionsbüros ebenfalls eifrig gearbeitet wird, sind reine Elektroantriebe. Interessenten gibt es laut den jüngsten Studien für beide Varianten genug. So können sich immerhin knapp 30 Prozent der Österreicher vorstellen, bei ihrem nächsten Autokauf über ein Hybridfahrzeug nachzudenken ...